

Erdbeben und Tsunami in Russland: Karten und Diagramme zur Visualisierung

Ein 8,8-magnituden Erdbeben vor der Küste Russlands löste verheerende Tsunami-Wellen aus, die mehrere Länder erreichten. Entdecken Sie unsere Karten und Diagramme zur Visualisierung dieses schockierenden Ereignisses.



Ein **Erdbeben der Stärke 8,8** hat am Mittwochmorgen (Ortszeit) die Ostküste Russlands erschüttert. Das Beben löste Tsunamiwellen im gesamten Pazifik aus, die Russland, Japan, Kanada und Teile der US-Küste erreichten. Mehrere Länder gaben Tsunamiwarnungen und Evakuierungsanordnungen heraus.

Folgen des Erdbebens

Das Erdbeben zählt zu den **sechststärksten**, die jemals aufgezeichnet wurden, und erzeugte massive Tsunamiwellen im Ozean. Die höchsten Wellen erreichten laut Berichten am Mittwoch um 5:30 Uhr Pazifischer Zeit eine Höhe von bis zu 1,7 Metern, vor allem in Hawaii sowie in Teilen von Kalifornien und Alaska.

Evakuierungsmaßnahmen und Sicherheit

Einige Touristen und Einheimische auf Maui berichteten, dass sie die Nacht in ihren Fahrzeugen verbrachten, nachdem sie in höher gelegene Gebiete evakuiert hatten. Obwohl in Japan zunächst fast 2 Millionen Menschen zur Evakuierung aufgerufen wurden, wurden alle Tsunamiwarnungen mittlerweile aufgehoben.

Globale Reaktion auf die Tsunamiwarnungen

Tsunamiwarnungen wurden für mehrere Länder **ausgegeben**; viele von ihnen wurden jedoch bis Mittwochmittag Pazifischer Zeit wieder aufgehoben oder auf Warnhinweise herabgestuft. Laut dem National Weather Service bedeutet eine Tsunamiwarnung, dass gefährliche, weit verbreitete Küstenerosion mit starken Strömungen möglich oder bereits im Gange ist und eine Evakuierung empfohlen wird.

Unterschied zwischen Tsunamiwarnungen und Warnhinweisen

Ein Tsunamiwarnhinweis zeigt an, dass „starke Strömungen oder Wellen, die für Personen im Wasser oder in unmittelbarer Nähe gefährlich sind“, in der Region möglich sind und dass Strand- und Hafengebiete überflutet werden könnten. Die Bewohner sollten sich während solcher Warnhinweise von Wasser und Stränden fernhalten.

Überwachungssysteme und Evakuierungseffizienz

Nach dem Beben wurden verschiedene Tsunamiwarnstufen für die **Marquesas-Inseln in Französisch-Polynesien**, die Galápagos-Inseln in Ecuador, Papua-Neuguinea, die Salomonen und Vanuatu sowie für die US-Küste und Hawaii ausgegeben. Ein kleiner Abschnitt der Nordküste Kaliforniens, direkt südlich der Grenze zu Oregon, war am Mittwochmorgen lokal unter der höchsten Warnstufe; diese wurde inzwischen auf einen Warnhinweis herabgestuft.

Experten betonen, dass die Tsunamiwarnsysteme erfreulicherweise für Evakuierungen **wirksam** waren und zeitgerecht funktionierten. Berichten zufolge wurden in Russland **keine Verletzten** gemeldet.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at